

13.05.2007

# Döblin-Nacht



Sitzung der Sektion für Dichtkunst am Pariser Platz, 28.10.1929 · Aufnahme Erich Salomon (v. l. Alfred Döblin, Thomas Mann, Ricarda Huch, Bernhard Kellermann, Hermann Stehr, Alfred Mombert, Eduard Stucken)

## DIE RÄUME DER AKADEMIE

<b>Eingangsfoyer</b>	Ebene 0, Eingangsbereich zum Pariser Platz
<b>Brücke</b>	Ebene 1, Gang über »Sarah Wiener«
<b>Passage</b>	Ebene 0, hinter »Sarah Wiener«
<b>Plenarsaal</b>	Ebene 2 (Die Veranstaltungen werden auch in das Foyer des Plenarsaals übertragen)
<b>Blackbox</b>	Ebene -3, Stehplätze auch auf Ebene -1 (Über Fahrstuhl und Treppe erreichbar)
<b>Skulpturengarten</b>	Ebene 2, Terrasse
<b>Clubraum</b>	Ebene 4 (Über den Fahrstuhl erreichbar)

Idee und Konzeption: Jörg Feßmann mit Insa Wilke, Johannes Odenthal, Simone Demmel, Kerstin Gnielka und Marie Kolkenbrock

Gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Dank an Stephan Döblin und an den Patmos Verlag.

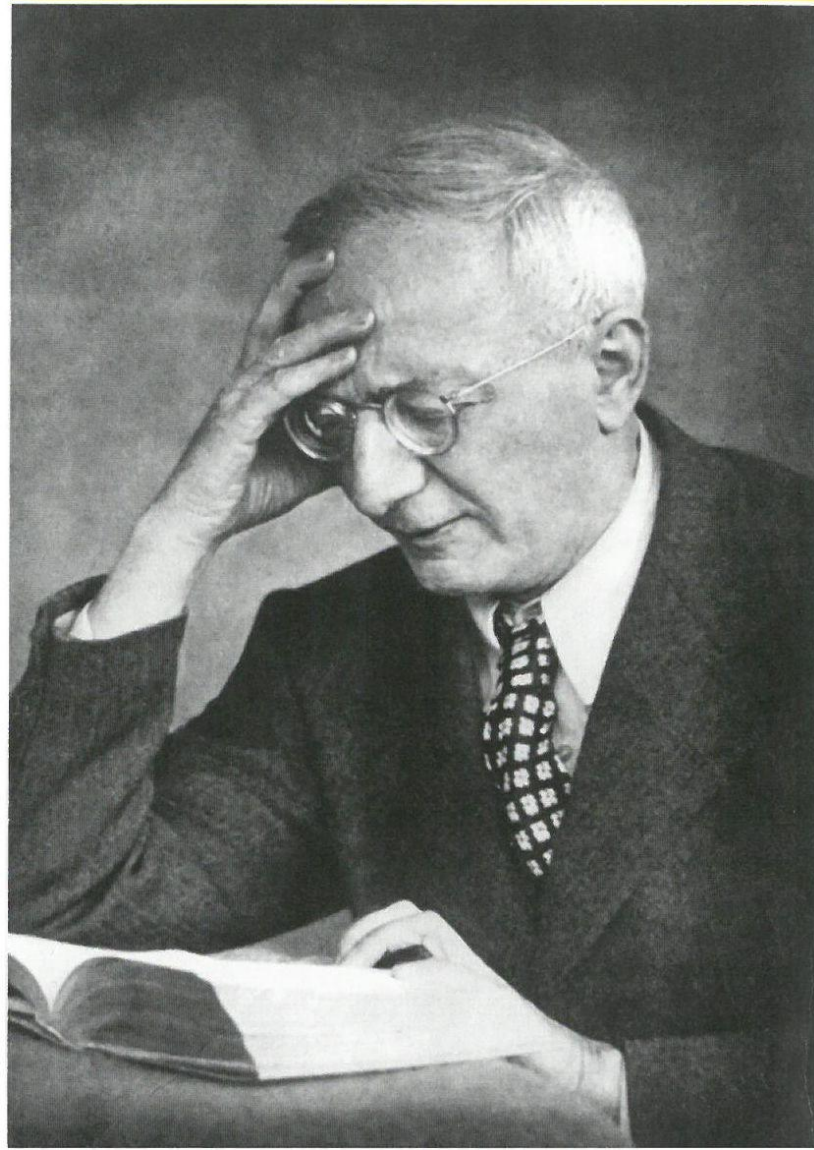
Pariser Platz 4, 10117 Berlin  
[info@adk.de](mailto:info@adk.de), [www.adk.de](http://www.adk.de)  
 S Unter den Linden, Bus 100, 200, TXL



## Alfred-Döblin-Preis 2007

17 Uhr **Verleihung des Alfred-Döblin-Preises**  
 Plenarsaal Begrüßung Günter Grass, eine literarische Replik auf Alfred Döblin von Josef Winkler (Preisträger 2001): »Zeit der Butterblumen, Zeit der Gladiolen«, Laudatio auf den Preisträger 2007, Lesung des Preisträgers

Alfred Döblin, undatiert



Alfred Döblin mit dem Bildhauer K. H. Isenstein, 1930

## Döblin-Nacht

»Oppositionell wie ich einmal bin ...«

»Pflegen Sie Ihren Futurismus! Ich pflege meinen Döblinismus!«, polemisierte Alfred Döblin 1913 gegen Marinetti. Döblin ist einer der großen Klassiker der deutschsprachigen Moderne. Er war einer der vielseitigsten Erfinder von Erzählwelten, war Journalist, Programmatiker, Visionär, Satiriker, streitbarer Zeitzeuge und lebenslanger Sinnsucher. Mit Werken wie »Die drei Sprünge des Wang-lun« oder »Berge Meere und Giganten« weitete er die Grenzen des Erzählens aus. »Berlin Alexanderplatz«, der Roman, der die Gattung des deutschen Großstadtrromans 1929 etablierte, sorgte endgültig für Weltruhm. »Wer sich selbst genügt, sei vor Döblin gewarnt!«, schrieb Günter Grass und klagte, dass Döblin aus der Emigration nie ganz zurückgekehrt sei. Für viele Autoren der Gegenwartsliteratur ist er dagegen stilprägendes Vorbild.

Anlässlich seines 50. Todestages erinnert die Akademie der Künste, aus der Döblin 1933 im Zuge der Auseinandersetzung um die Gleichschaltung ausgetreten war, an ihr Mitglied. In einer Nacht soll sein vielfältiges Werk durch Lesungen, Gespräche, Filme, Kompositionen gegenwärtig werden.

## Döblin-Nacht

Die Veranstaltungen finden zum Teil parallel statt

### FOYER

18.30 Uhr Lena Stolze und Jürgen Tarrach lesen  
Glossen von Linke Poot (d. i. Alfred Döblin)

### PLENARSAAL

19 Uhr Daniel Ott »hohles schleifen, helles aufschmettern« - UA nach »Reise in Polen« von Alfred Döblin.  
Vorraum Klangpartikel für eine mobile Schlagzeugin.  
Robyn Schulkowsky, Schlagzeug

19.15 Uhr Tondokument: Eröffnung der Berliner Sezession  
1931 durch Alfred Döblin  
Begrüßung Klaus Staeck, Grußwort Stephan Döblin

19.45 Uhr Günter Grass, Reinhard Jirgl und Ingo Schulze  
lesen Döblin

21 Uhr »Ich habe einen Bahnhof in mir; von dem gehen  
viele Züge aus« (Döblin)  
Günter Grass und Ingo Schulze im Gespräch.  
Moderation Wilfried F. Schoeller

22 Uhr Cornelia Froboess, Hans Peter Hallwachs und  
Lena Stolze lesen autobiographische Schriften,  
Briefe und aus »November 1918«

22.45 Uhr Uraufführung »Alfred Döblin: Adler und Amok-  
läufer« Ein Porträt-Essay von Jürgen Miermeister  
(ZDF/3sat 2007)

### BLACKBOX

20 Uhr Cornelia Froboess, Lena Stolze und Jürgen  
Tarrach lesen aus »Die Ermordung einer Butter-  
blume«, »Berge Meere und Giganten« und  
»November 1918«

20.30 Uhr Film »Wolfgang Doeblin – ein Mathematiker  
wird wiederentdeckt« (Agnes Handwerk/Harrie  
Willems, 2007)

21.30 Uhr Katja Lange-Müller, Klaus Staeck und  
Uwe Timm lesen Döblin

22.15 Uhr Daniel Ott »hohles schleifen, helles aufschmet-  
tern« – nach »Reise in Polen« von Alfred Döblin.  
Klangpartikel für eine mobile Schlagzeugin.  
Robyn Schulkowsky, Schlagzeug

22.45 Uhr Film »Berlin Alexanderplatz« (Phil Jutzi, Berlin  
1931, mit Heinrich George u. a.)

### ab 19 Uhr PASSAGE

Film »Alfred Döblin – Ein Porträt« (Peter  
de Leuw/Wilfried F. Schoeller, 3sat/Arte 1996)  
Film »Berlin Alexanderplatz – Beobachtungen  
bei den Dreharbeiten« (Hans-Dieter Hartl/  
Bayerischer Rundfunk 1980)

22 Uhr Hörspiel »Novemberszenen – Der Herbst der  
R. L.« (Lothar Trolle, Deutschlandfunk/SWR  
1999), Einführung Volker Braun

### BRÜCKE

ab 17 Uhr Vitrinenausstellung  
»Alfred Döblin und die Akademie«

### SKULPTURENGARTEN

20.30 Uhr Daniel Ott »hohles schleifen, helles aufschmet-  
tern« – nach »Reise in Polen« von Alfred Döblin.  
Klangpartikel für eine mobile Schlagzeugin.  
Robyn Schulkowsky, Schlagzeug

### CLUBRAUM

ab 19 Uhr Bar und Hör-Lounge mit O-Tönen Döblins, der  
Hörspielfassung »Berlin Alexanderplatz« (1931),  
Lothar Trolles Hörspiel »Novemberszenen – Der  
Herbst der R. L.« (Deutschlandfunk/SWR 1999)